

"Jugendfreunde" begeistern 280 Zuhörer

[m]ittelhessen.de

23.03.2010

**"Jugendfreunde" sind spitze
Zehnter "Musikalischer Kaffeeklatsch" in Herborn**

Herborn (s). Es war sicher eines der anspruchsvollsten Konzerte in ihrer 40-jährigen Geschichte: Die Herborner "Jugendfreunde" haben am Sonntag zu ihrem zehnten "Musikalischen Kaffeeklatsch" in den Festsaal des Herborner Rehbergparks geladen. Vor vollem Haus - unter den rund 280 Besuchern waren auch Schirmherr Friedhelm Loh und seine Frau Deborah - stellte der Männerchor unter der Leitung von Thomas Jopp die gesamte Bandbreite seines Könnens unter Beweis.



Immer wieder bejubelt vom Publikum, gaben die Sänger einfach alles. Entsprechend begeistert waren die Zuhörer von der Vitalität und der Spritzigkeit der Vorträge, die Jopp in drei Kategorien aufgeteilt hatte. So erlebten die Gäste im französischen Block frei nach "La Mer" "Das Meer" ebenso wie Edith Piafs Chanson "Non, je ne regrette rien", in dem Thomas Jopp den Solopart übernahm. Die Konzentration auf den unvergleichlichen Vortrag ließ den Kaffee kalt werden, und die Sänger sorgten zusätzlich für Gänsehaut.

Nicht lange und die Gäste ließen sich bei den "Taiga-Träumen" in die weite Steppen-Landschaft entführen, um direkt danach bei "Weit gehen die Gedanken" einen tiefen Blick in die russische Seele zu werfen. Rasant ging es mit dem "Kosakenzug" weiter. Der Chor faszinierte mit seinem breiten Repertoire sowie seinem Spektrum der unterschiedlichsten Tonlagen vom tiefsten Bass bis zum höchsten Männer-Sopran.

40 Kuchen und Torten versüßen Pausen zwischen "Beatles"-Hits und Piaf-Chanson

In den Pausen gab es Stärkung an der fast Saallänge habenden Theke: Gleich 40 Torten und Kuchen hatten die Frauen der "Jugendfreunde" gebacken, und am Ende war so gut wie nichts mehr übrig. Aber bis dahin war es ja auch noch ein langer Weg.

Es folgte ein Riesenschwenk in Richtung englisch-sprachiger Musik: Mit den "Beatles"-Hits "When Im Sixty-Four" und "Yesterday" erinnerten die Sänger an die 60er Jahre und das in einer Interpretation, die starke Lust auf mehr machte.

Noch einen Sprung weiter rückwärts ging es dann mit dem Potpourri "Zauber der Erinnerung": Bei "Ich weiß, es wird einmal ein Wunder geschehn", "Salome", "In der Nacht ist der Mensch nicht gern alleine" oder "Es ist so schön, am Abend bummeln zu gehn" stahl sich manch träumerischer Glanz in die Augen vieler Saalgäste.

Die einzelnen Übergänge würzte Thomas Jopp mit Hoffmann von Fallerslebens, "Sehnsucht nach dem Frühling", Spitzfindig-Hintersinnigem von Ringelnatz und dem schonungslosen Blick in Kurt Tucholskys menschliche Betrachtung.

Mit dem selbstironischen Lied "Wir sind die alten Säcke" kokettierten die Sänger gegen Ende mit ihrem relativ hohen Altersdurchschnitt - dies allerdings, wie erneut bewiesen, aus der sicheren Position, zu den Spitzengruppierungen ihrer Zunft zu zählen.